



der Sage, wenn ich nicht irre, Wichtelcher wohnten, scheint mir nichts anders als ein altes Lager zu sein.

Wie der Flurname Kasselst meistens auf solche Befestigungen hinzuweisen scheint, die einst gemauert und mit einem Turm oder anderen Festungswerken versehen waren, so deutet der Name Burg wenigstens zum Teil auf bloße Erdaufwürfe; dasselbe ist mit dem Namen Schanz der Fall. Auch dieser, der ganz unzweideutig auf alte Befestigungsarbeiten hindeutet, findet sich häufig. Op der Schanz ist der eigentliche, volkstümliche Name für Altrier. Wir finden ihn außerdem zu Tandel, Hemstal, Keuler, Echternach, Longsdorf, Olm, Koptal, Lorenzweiler, Berg bei Kolmar, Niederkorn, Führen, Herborn, Christnach, Petingen u. s. w.; op der redoute mag durchgehends dasselbe bedeuten, wie zu Altrier, Dalheim, Neudorf, Wintringen, Kemich und Tüntingen; ein Schanzberg ist zu Alerf und Mondorf, Schanzestecker zu Oberkolphach, eine Schansheck zu Ermsdorf, ein Schanzengruof zu Gözingen. Manche der so bezeichneten Schanzen sind bekannt, sie stammen sogar zum Teil aus jüngeren Jahrhunderten, was namentlich bei den mit dem französischen Namen bezeichneten durchgehends der Fall sein mag; die meisten sind aber noch nicht bekannt und erforscht, so daß dem Archäologen hier noch ein weites Feld zu Beobachtungen offen steht.

Viele von diesen Verschanzungen werden namentlich da, wo die Touristen mehr verkehren, von dem aufgeklärteren Bauer heute den Römern zugeschrieben, sonst waren es die Heiden, die dieselben erbaut. Dieser Name der Heiden spielt überhaupt eine große Rolle in unserem Lande; es gibt nun allerdings manche Flurnamen, bei denen man zweifelhaft sein kann, ob es sich um die Heiden oder die Haide handelt, in den meisten Fällen dagegen ist, besonders im Gutlande, an die letztere Ableitung nicht zu denken. Die sog. Hédelercher zu Niederdontwen bergen römische Überbleibsel; die Hédelscheier bei Dalheim ist zweifelsohne an der Stelle einer größeren römischen Bauernkolonie erbaut, wie dies eine vor mehreren Jahren unternommene Ausgrabung zur Evidenz erwiesen hat; d'Hédekopp in der Pulvermühle bei Luxemburg scheint ebenfalls der Sitz von Römern oder vielleicht gar ein uralter Göttersitz gewesen zu sein. Und solcher Beispiele ließen sich leicht viele nachweisen. Wir finden aber diesen Namen über das ganze Land verbreitet; am Hédenkamp zu Altscheid, op Hédenberg zu Brandenburg und Grossbous, op dem Hédewé zu Altwies, op dem Hédbruch zu Lorenzscheuer, hanner Hédenknap zu Dönningen, Hédenpeß zu Boegen, Hédekneppgen zu Bauschleiden, Hédebesck, Hédefeld und Hédestellchen zu Schlindermanderscheid, Héderdellchen zu Bourscheid, Hédfeld zu Mutfort, Hédbesck zu Stegen, Hédestecken zu Ingeldorf, Hédefeldchen zu Esch an der Alzette, an der Héderbäck zu Birden; Hédekirch zu Heiderscheid; Hédefeld zu Moesdorf bei Mersck, Hédebur zu Lamadelaine, Hédekaul zu Ospern, Hédesteck zu Roeser, Hédefeld zu Hinkel u. a. m.

„Besondere Beachtung für die Auffindung alter Schutzwerke bieten auch die Namen „des heiligen Michael, des hl. Georg, der hl. Margareta und St. Martin; als Drachentödter sind die drei ersten, als Reiter auf dem Schimmel der letzte an die Stelle